

Wolfszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 600-844

Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikancka 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Regierung Miaja gebildet

Die Mitglieder des Kabinetts Negrin in Frankreich eingetroffen

Madrid, 6. März. Union-Radio teilte am Abend mit, daß der Verteidigungsrat eine Regierung der nationalen Verteidigung unter dem Vorsitz von General Miaja gebildet hat.

Paris, 6. März. Wie Savas aus Toulouse meldet, sind Negrin und Del Vayo am Montag auf französischem Gebiet gelandet. Sie sind auf einem Verkehrsflugzeug in der Nähe von Toulouse angekommen und haben sich sofort nach Toulouse begeben, wo sie in einem Hotel absteigen. Weiter wird angegeben, daß ein weiteres Flugzeug erwartet wird, in dem sich weitere Mitglieder der Regierung Negrin befinden sollen.

Toulouse, 6. März. Um 18 Uhr ist hier ein zweites Flugzeug gelandet, dem die Mitglieder der Regierung Negrin entstiegten sind. Negrin erklärte Pressevertretern, daß er zur gegebenen Zeit sprechen werde. Um 23 Uhr begaben sich Negrin und die übrigen Mitglieder seines Kabinetts nach Paris.

Barrio für den Verteidigungsrat

Paris, 6. März. In einem Interview erklärte Martinez Barrio, der Vorsitzende des spanischen Parlaments und nunmehrige Vertreter des zurückgetretenen Staatspräsidenten Azana, einem Savas-Vertreter, daß er mit Zufriedenheit die Rückkehr General Miajas nach Madrid zur Kenntnis genommen habe. General Miaja sei der Mann, der mit General Franco verhandeln und den Frieden für Spanien bringen könne.

Zu dem geschaffenen Verteidigungsrat in Madrid erklärte Barrio, daß er mit dem Räte in dem Wunsche, den Frieden herzustellen, einig gehe. Er, Barrio, könne nun bekanntgeben, daß am 3. März eine Sitzung der ständigen Parlamentsdelegation stattgefunden habe, der er erklärte, daß er nur dann bereit sei, die Nachfolgerschaft Azanas zu übernehmen, wenn die Regierung danach streben werde, den Frieden herzustellen. Das sei auch in einer Note an Negrin ausgesprochen worden. Der Umsturz in Madrid könne nur zum Frieden führen. Eine Verständigung zwischen ihm und dem Madrider Rat habe jedoch nicht stattgefunden.

Die republikanische Flotte an der algerischen Küste

Paris, 6. März. Nach hier vorliegenden Meldungen kreuzt die republikanisch-spanische Flotte, die am Sonntag den Hafen von Cartagena verlassen hat, an der algerischen Küste mit Richtung nach Osten. Sie setzt sich zusammen aus drei oder vier Schiffen größerer Tonnage und einigen kleineren Einheiten.

Paris, 6. März. Nachdem Savas in den Nachmittagsstunden meldete, daß die spanische republikanische Flotte von einem Flugzeug auf der Höhe von Algier gesichtet worden sei und sich nach Bicerie zu bewegte, meldet Savas gegen 19 Uhr, daß diese Schiffe nach Bicerie fahren werden, um dort die Waffen zu strecken. Die Flotte setzt sich aus 11 Schiffseinheiten zusammen.

Uneinigkeit in Madrid

Bilbao, 6. März. Der Madrider Verteidigungsrat, der in Permanenz tagt, bemüht sich weiter um die Anerkennung von den verschiedenen Parteien. Die Kommunisten, um die sich die neuen Machthaber sehr bemühten, haben ihnen die Unterstützung verweigert und erklärt, daß Moskau noch an Negrin festhalte. Sie haben ihre Madrider Zellen zu besonders aktiver Agitation angewiesen. In den Straßen ist es zu heftigen Zusam-

menstößen zwischen den Vertretern des Verteidigungsrates und den Kommunisten gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab.

Die aus Spanien kommenden Meldungen, besonders aber diejenigen Meldungen, die aus Franco-Spanien kommen, sind mit Vorbehalt aufzunehmen. Wir geben diese lediglich aus journalistischer Pflicht wieder.

Neue Flüchtlinge

Paris, 6. März. Auf dem Flugplatz Senia in Algier landete am Montag vormittag wiederum ein republikanisches Flugzeug. Bei den acht Passagieren handelte es sich meist um fremde Kämpfer. Weiter war eine Frau darunter, die mit der „Pasionaria“ große Ähnlichkeit hat (?). Etwas später trafen zwei weitere Flugzeuge aus Alacete mit Offizieren ein, darunter Unterstaatssekretär Alberti und seine Frau.

In der Republik herrscht Ruhe

Valencia, 6. März. In einer amtlichen Mitteilung heißt es, daß auf dem ganzen Gebiete der Republik Ruhe herrsche.

Noch Meldungen aus Paris haben sich alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten dem Verteidigungsrat angeschlossen.

Empfänge bei Bonnet

Paris, 6. März. Außenminister Bonnet hat am Montag nachmittag den ehemaligen spanischen Botschafter in Paris Duinones de Leon empfangen. Ferner hatte der Außenminister eine Besprechung mit Senator Berard.

Neuer Gewerkschaftsvertreter in der Bank von Frankreich

Paris, 6. März. Zum Mitglied des Generalrates der Bank von Frankreich, als Vertreter der Gewerkschaften ist der Generalsekretär der Beamtenorganisation Laurent an Stelle des im Zusammenhang mit dem letzten Generalstreik abgewählten Rouhaud ernannt worden.

Das Ergebnis

der polnisch-rumänischen Besprechungen

Der seit Sonnabend zu einem Staatsbesuch in der polnischen Hauptstadt weilende rumänische Außenminister Gasencu hat Montag nachmittag Warschau verlassen, um sich nach Bukarest zurückzubewegen.

Zum Abschluß des Staatsbesuches wurde folgende amtliche polnische Verlautbarung herausgegeben:

„Während seines Besuches in Warschau führte der rumänische Außenminister Gasencu mit dem polnischen Außenminister Beck eine Reihe politischer Gespräche, in deren Verlauf alle Fragen, die sich aus dem polnisch-rumänischen Bündnis wie aus der Ähnlichkeit der geopolitischen Lage der beiden Länder ergeben, eingehend in einer Atmosphäre großer Herzlichkeit geprüft worden sind. Beide Minister stellten bei dieser Gelegenheit die völlige Übereinstimmung der Auffassungen fest und kamen überein, die Aktionen in politischen und wirtschaftlichen Fragen, die beide verbündeten Länder interessieren, miteinander abzustimmen.“

Der rumänische Außenminister Gasencu äußerte sich vor den Warschauer Vertretern der Auslandspreffe über seine Besprechungen mit dem polnischen Außenminister Beck.

Die Gespräche, so sagte der rumänische Außenminister, hätten sehr schnell zu befriedigenden Ergebnissen geführt. Es sei gelungen, eine Koordinierung der politischen Aktionen Polens und Rumaniens auf dem Gebiete gemeinsamer Interessen herzustellen. Beide verbündeten Länder seien bereit, sich gegenseitig die freundschaftlichen Beziehungen zu dritten Nachbarstaaten zu erleichtern.

Außer den politischen Fragen seien auch wirtschaftliche Fragen besprochen worden. Im Vordergrund hätten die Probleme einer Verkehrsverbindung zwischen Polen und Rumänien gestanden. Man hoffe, zu einer schnellen Lösung zu gelangen.

Auch das jüdische Problem sei erörtert worden, in dem Polen und Rumänien gemeinsame Interessen hätten, da die jüdische Frage in beiden Ländern gleichgelagert sei. Beide Länder suchten nach einem Ausweg, der ihren nationalen Interessen entspreche. Der

polnische Außenminister sei gebeten worden, bei seinem geplanten Besuch in London den gemeinsamen Standpunkt Polens und Rumaniens in der Judenfrage vorzutragen.

Beck-Reise nach London bestätigt

London, 6. März. In Beantwortung einer Anfrage des arbeiterparteilichen Abgeordneten Henderson, erklärte Ministerpräsident Chamberlain: Ich freue mich, dem Hause mitteilen zu können, daß Oberst Beck in nächster Zeit, wahrscheinlich schon Anfang April, einen Besuch in England abstaten wird. Die britische Regierung begrüßt die Gelegenheit, die nun geboten wird, mit dem polnischen Außenminister die Probleme diskutieren zu können, die beide Länder interessieren.

Politische Prozesse

Während einer Demonstration der jüdischen sozialistischen Partei „Bund“ und seiner Jugendorganisation „Zukunft“ am 11. November v. J. in Krakau war es zu Zwischenfällen gekommen. Mehrere Mitglieder der genannten Organisationen wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen und nun vom Krakauer Bezirksgericht wie folgt verurteilt: Jaworski 2 Jahre, Goldfinger-Chaim 1½ Jahre, Jakob Gertner 1 Jahr Gefängnis. Der minderjährige Emanuel Silbiger wurde zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt mit dreijährigem Strausausschub verurteilt.

Wegen Zugehörigkeit zur UON (Ukrainische militärische Organisation) wurden vom Bezirksgericht in Sambor Maria Ryzkowna und Teofila Jaworska zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt, eine dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

Zu Zulow, Kreis Brzezany, wurden vier Ukrainer wegen des Verdachts illegaler Tätigkeit verhaftet.

Nach einer durchgeführten Hausdurchsuchung wurde in Kalsz das Mitglied der „Front der nationalen Einheit“ Andrez Polota verhaftet. Gleichzeitig wurden alle Mitglieder dieser Organisation in Boorze nach vorhergehenden Hausdurchsuchungen in Haft genommen.

Die Kapitulationspolitik

Die Tatsache einer starken Erhöhung der Kriegsausgaben allein zeugt davon, daß die sogenannte Politik der „Befriedung“ Schiffbruch erlitten hat. Die Kriegsmacht Englands ist bei weitem unzureichend und entspricht nicht den Abwehrbedürfnissen des Britischen Reiches. Infolge der Kapitulationspolitik vor dem jасhistischen Angriff hat sich die strategische Lage Englands bedeutend verschlechtert. Der nächste Verbündete Englands, Frankreich, ist beinahe vollkommen isoliert und hat seine Verbündeten in Mitteleuropa und Südosteuropa verloren. Die wichtigsten Seewege des Britischen Reiches sind schwer bedroht. Die Stellung Englands im Vergleich zur Stellung der Staaten, die dem Angriffsblock angehören, hat sich auch dadurch bedeutend verschlechtert, daß gegenwärtig die Regierung Englands faktisch auf die Grundsätze der kollektiven Sicherheit verzichtet hat.

Die englische öffentliche Meinung schlägt Alarm, weil die Ergebnisse des Münchener Kurzes der Außenpolitik zur Isolierung Englands geführt haben und es heute nur einen einzigen Verbündeten, nämlich Frankreich, besitzt. Immer lauter werden die Stimmen, daß trotz ihrer wirtschaftlichen Macht England und Frankreich nicht imstande sein werden, ohne Hilfe von außen her der jасhistischen Angriffspolitik Herr zu werden, deren Offensive unverändert weitergeht und immer stärker die Lebensinteressen Englands und Frankreichs berührt.

Infolge der Kapitulationspolitik der englischen Regierung ist das Ansehen Englands wesentlich gesunken. Klagen nicht die japanischen Entschuldigungen anlässlich der Bombardierung von Hongkong durch japanische Flugzeuge wie Hohn? Bedeutet das Eindringen der Japaner in Südchina und die Besetzung der Insel Hainan durch japanische Truppen nicht, daß die japanischen Imperialisten aufgehört haben, England und Frankreich zu respektieren?

Welchen besseren Beweis für das sinkende Ansehen Englands und Frankreichs kann man finden, als die Haltung des Generals Franco? Franco lehnte nicht nur Verhandlungen über die Bedingungen seiner Anerkennung durch England und Frankreich ab, sondern erlaubt sich Ausfälle gegen Paris und London. Die Entwicklung der Ereignisse in Spanien hat klar gezeigt, daß die Politik der Kapitulation vor dem Angriff wirkungslos blieb und der Angreifer-Rebelle schließlich anerkannt wurde.

Und noch ist die jасhistische Expansion gegenüber Spanien nicht aus der Welt geschafft, aber bereits schon ein neuer Angriff, die italienischen territorialen Forderungen gegenüber Frankreich, der eine Teilaktion der Ähren betreffs kolonialen Besitzes ist, die auch England umfaßt.

In London und Paris beginnt man immer klarer die Isolierung zu fühlen, zu welcher die Politik von München geführt hat. Die englische Diplomatie sucht gleichzeitig mit ihren Versuchen, ein Abkommen mit dem Angreifer zu treffen, Unterstützung von außen her zu erhalten, denn sie fühlt ihre eigene Schwäche. Damit ist die große Aufmerksamkeit zu erklären, die gegenwärtig in London und Paris der Haltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewidmet wird.

Nach den Reden Roosevelts und anderer amerikanischen Staatsmänner zu urteilen, ruft der jасhistische Angriff eine außerordentliche Unruhe in der öffentlichen Meinung Amerikas hervor. Man versteht in den Vereinigten Staaten, daß der Kampf gegen den jасhistischen Angriff die Vereinigung aller friedlichen Länder, aller wahren Verteidiger des Friedens erfordert. Eben darum wird die Kapitulationspolitik Englands einer so scharfen Kritik unterzogen. Die Vereinigten Staaten verstehen, daß man sich nur auf starke Bundesgenossen stützen kann.

Die Hebräer-Medaille für Roosevelt

New York, 6. März. Im Weißen Hause von Washington wurde am Montag Roosevelt für seine hervorragenden Verdienste um die Förderung der Beziehungen zwischen Christen und Juden die kürzlich von einer gemischten christlich-jüdischen Gesellschaft gestiftete Hebräer-Medaille überreicht.

General Hugh Johnson erklärte dabei in einer Ansprache, daß Roosevelt zwar schon viele ähnliche Auszeichnungen erhalten habe, gerade in dieser Zeit aber keine mehr verdiene, als diese. Roosevelt antwortete, daß er auf diese Auszeichnung stolz sei. Jedermann müsse das unveräußerliche Recht haben, Gott auf seine Weise zu ehren.

Profite der Rüstungsindustrie in USA

6000 Flugzeuge für das amerikanische Heer.

Washington, 6. März. Der Bundes Senat nahm mit 54 gegen 28 Stimmen den von der Regierung unterbreiteten Vorschlag, die Luftwaffe der Bundesarmee auf 6000 Flugzeuge zu vermehren, an, obwohl ursprünglich nur 5500 vorgesehen waren.

Der unabhängige Senator Morris verlangte eine Untersuchung der Preise, die die Regierung für Flugzeuge zahlt. Zwei weitere Senatoren forderten gesetzgeberische Maßnahmen zur Vermeidung von Kriegsgewinnen der Privatindustrie, die einen Anreiz zu Kriegstreibereien bieten können. Sie empfahlen die Begrenzung der Erzeugerprofite auf 10 Prozent.

Auflösung des belgischen Parlaments

Neuwahlen am 2. April

Brüssel, 6. März. In der Nachmittagsitzung des Ministerrats wurde die Möglichkeit der Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung der Wahlen für den 2. April erwogen. Um 16 Uhr begab sich Pierlot zum König. In den Nachmittagsstunden sprach man bereits darüber, daß die Auflösung des Parlaments beschlossen worden sei.

In den Abendstunden wurde amtlich bekanntgegeben, daß der König das Dekret über die Auflösung des Parlaments unterzeichnet habe.

Amerika-Reise des britischen Königspaars

London, 6. März. Wie vom Buckingham-Palast amtlich bekanntgegeben wird, ist die Abreise des englischen Königspaars nach Kanada und den Vereinigten Staaten vom 8. Mai auf den 6. Mai vorverlegt worden.

Die Ankunft in Kanada wird, wie ursprünglich vorgesehen, am 15. Mai erfolgen. Die Vorverlegung wurde vorgenommen, weil man mit einer längeren Fahrtdauer infolge der Wetterverhältnisse rechnet.

Die britischen Flottenmanöver.

Gibraltar, 6. März. Die britische Mittelmeerflotte hat sich nach dem Atlantik begeben, wo der zweite Teil der im Mittelmeer begonnenen Manöver stattfinden werde. In den Manövern wird auch die Heimatflotte teilnehmen.

Interpellationen im Unterhaus

London, 6. März. Auf eine Anfrage des Labour-Abgeordneten Bellanger über die Handelsbesprechungen Ashton Swatkins in Berlin erklärte Unterstaatssekretär Butler, daß die Besprechungen mit der Fühlungnahme mit den offiziellen deutschen Wirtschaftsvertretern galt. Die deutschen Kolonialforderungen wurden bei diesen Besprechungen in keiner Weise erwähnt.

Auf die Anfrage des Abgeordneten Morris, ob in Anbetracht der Schädigung, die durch die tendenziöse Berichterstattung entstehe, die Regierung nicht die Absicht hätte, die Pressezensur einzuführen, erklärte Premierminister Chamberlain, daß dies nicht der Fall sei. Er glaube, daß die ernsthafte Presse die Mahnung der Regierung, zurückhaltend und vorsichtig zu sein, in ihrer weiteren Berichterstattung beherzigen werde.

Französisch-italienische Verhandlungen

Paris, 6. März. Der französische Botschafter in Rom Francois Poncei wird nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten des Papstes Pius XII. in Paris eintreffen, um Außenminister Bonnet Bericht zu erstatten und ihn über die italienischen Forderungen zu unter-

richten. Gleichzeitig sollen Besprechungen mit dem italienischen Botschafter in Paris aufgenommen werden.

In Pariser politischen Kreisen glaubt man, daß Italien auf territoriale Forderungen verzichten wird, doch wird es einen maßgebenden Einfluß in der Verwaltung der Djibuti-Abba-Eisenbahn verlangen, einer Freihafen in Djibuti, eine entsprechende Vertretung in der Suezkanal-Gesellschaft sowie eine Abänderung des Tunis-Statuts, das den Italienern breitere Rechte gewährleisten soll.

Die britischen Palästina-Sorgen

London, 6. März. Um die jüdische Delegation zu überzeugen, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, die jüdischen Interessen in Palästina zu nützen, haben die britischen Vertreter während der gestrigen Besprechungen der arabischen Delegation folgenden Vorschlag unterbreitet: Palästina soll in einige Kantone eingeteilt werden. In einigen Kantonen sollen die Araber ein sicheres Übergewicht haben. In diesen Kantonen sollen Juden keinen Boden ankaufen, noch sich niederlassen dürfen. In einigen anderen Kantonen soll den Juden das Übergewicht zufallen, mit dem Rechte des Landwerbes und der Einwanderung. Das gesetzgebende Organ soll aus einem Unterhaus und einem Oberhaus bestehen. Im Unterhaus sollen Araber und Juden proportional zu ihrer Zahl vertreten sein. Im Oberhaus sollen gewählte wie auch ernannte Vertreter Platz haben. Die Araber hätten hier kein Übergewicht. Im Unterhaus würde die gewöhnliche Mehrheit entscheiden, während im Oberhaus Araber und Juden nach Kurien abstimmen würden. Bei Meinungsverschiedenheiten würde der britische Hochkommissar das Entscheidungsrecht besitzen. Die britische Regierung würde sich schließlich auch mit einem Hause abfinden, wenn es auf der Grundlage des oben bezeichneten Oberhauses zu bilden wäre.

In Kreisen der palästinensischen Araber findet dieser Vorschlag eine scharfe Ablehnung, während die Vertreter der Araberstaaten ihn als Verhandlungsgrundlage betrachten.

Wie aus Kairo berichtet wird, werden die englischen Bemühungen, den Großmufi für die britischen Vorschläge zu gewinnen, fortgesetzt. So ist hier der ägyptische Unterstaatssekretär Amin Osman Pascha eingetroffen, sowie der Ministerpräsident von Graf Kurt Saïda, die mit dem Großmufi Beratung pflegen. In politischen Kreisen heißt es jedoch, daß der Großmufi sich nach wie vor gegen jede jüdische Emigration nach Palästina ausgesprochen habe.

Strategische Straße Ägypten—Palästina

Kairo, 6. März. Die ägyptische Regierung hat einen Kredit von 60 000 Pfund für den Bau einer Handels- und Militärstraße zwischen Assuan und Palästina ausgeworfen.

In China wird getämpft

Japanische Misserfolge an allen Abschnitten

Schanghai, 7. März. Nach dem chinesischen Heeresbericht sind an der Zentralfront die Kämpfe von neuem aufgenommen worden. Das Zentrum der Kämpfe bildete die Stadt Tschang, nordwestlich von Hankau. Die japanischen Verluste waren bedeutend. Die Chinesen haben jedoch alle Positionen behauptet. Getämpft wird auch nördlich von Kanton.

Die chinesischen Flieger bombardierten am 1. März das japanische Stabsgebäude in Kanton und am 2. März den Flughafen, wo mehrere Flugzeuge zerstört wurden.

An der Südfront wurde an der Bahnlinie Kanton—Koulung um die Bahnstation Schimang heftig gekämpft. Die Japaner zogen sich nach Schlung zurück.

Eine japanische Offensive längs der Straße Hankau—Utschang verlief ergebnislos. Die Japaner zogen sich zurück und ließen 200 Tote am Platze.

An der Nordfront versuchten die Japaner einen Angriff südlich von Schansi, wurden jedoch zurückgeworfen und verloren 400 Tote. In der Provinz Suijan hat eine chinesische Abteilung im Rücken der japanischen Truppen den Flugplatz von Guihua angegriffen. Bevor nach japanische Verstärkungen eintreffen konnten, wurden der Flugplatz und mehrere Flugzeuge zerstört.

Umbildung der karpatho-ukrainischen Regierung

Unerwartete Amtsenthebung des Ministers Kowaj.

Frag, 6. März. Staatspräsident Hacha hat völlig überraschend den zweiten karpatho-ukrainischen Landesminister Kowaj seines Amtes enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Vorsitzende des Landes-Kulturrates der Karpatho-Ukraine, Klocurek, Personalsekretär des Ministerpräsidenten Woloschn und ge-

ordnet der neugewählten karpatho-ukrainischen Landesvertretung, ernannt.

Frag, 6. März. Staatspräsident Hacha hat ein Dekret unterzeichnet, worin er dem Vorsitzenden der karpatho-ukrainischen Landesregierung, Woloschn, davon verständigt, daß die neue karpatho-ukrainische Landesregierung aus ihm, Woloschn, als Vorsitzenden und den beiden Ministern Klocural und General Prchala gebildet wird.

Die Aenderung in der Zusammensetzung der karpatho-ukrainischen Landesregierung ist auf einen Wunsch maßgebender tschechischer politischer Kreise zurückzuführen, die seit jeher bestrebt waren, den Einfluß der Prager Zentralregierung in der Karpatho-Ukraine wieder stärker zur Geltung zu bringen.

Minister Klocural gehörte früher der tschechischen Agrarpartei in der Karpatho-Ukraine an und war seit jeher ein Gegenspieler Kowajs.

Frag, 6. März. Die Aemterverteilung der neuen karpatho-ukrainischen Regierung ist folgende: Woloschn: Ministerpräsident, Schule und Justiz; Prchala: Inneres, Sicherheit, Finanzen und Verkehr; Klocural: Gesundheitswesen, Industrie, Ackerbau, öffentliche Arbeiten.

Der rumänische Ministerpräsident gestorben

Paris, 6. März. Der rumänische Ministerpräsident Patriarch Miron Cristea, der seit einigen Tagen Aufenthalt in Cannes an der französischen Riviera genommen hatte, ist am Montagabend um 21.30 Uhr plötzlich gestorben.

Die Sozialistische Partei Frankreichs

Zur Frage einer Internationalen Staatent Konferenz

Der sozialdemokratischen Initiative der Einberufung einer internationalen Staatent Konferenz liegen Erwägungen der Sozialistischen Partei Frankreichs zugrunde, die wir auszugeweiht wiedergeben.

Jeden Tag werden neue Verletzungen des internationalen Rechts verwirklicht oder angekündigt. Die Völker leben in tiefer Unruhe, in der Angst, unter der sie von den totalitären Staaten gehalten werden, und die alles darauf anlegen, zu ihrem Nutzen die Karte der Welt gewaltsam zu verändern. Alle wahren Friedensfreunde stimmen darin überein, daß es nicht mehr angeht, ungestraft das internationale Recht besudeln zu lassen. Gewisse Probleme müssen geprüft werden. Bestimmte Lösungen, die ein Ganzes von Regelungen ergeben, müssen für alle großen Fragen gefunden werden.

Die sozialistische Partei bedauert lebhaft, daß der Austritt mehrerer großer Nationen aus dem Völkerbund dieser Körperschaft nicht mehr gestattet, mit Aussicht, allgemein gehört zu werden, die Initiative zur Einberufung der internationalen Konferenz zu ergreifen. Die Partei wünscht daher, daß Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika im vollen Einvernehmen das Nötige betreiben, und daß Frankreich im Notfall sogar selbst handelt.

Damit diese Konferenz gelinge, unterstreicht die sozialdemokratische Fraktion die Notwendigkeit, vorläufig die folgenden Fragen zu lösen: 1. Kein Staat darf, aus welchen Gründen auch immer, von der Konferenz ausgeschlossen werden. 2. Da die Konferenz die Aufgabe hat, alle erreichbaren Mittel zur Befestigung des Friedens

ausfindig zu machen, würde sie ihre Arbeit am glücklichsten beginnen, wenn die deutsche und italienische Regierung ihre Truppen aus Spanien zurückzögen.

Die Konferenz würde zuerst die politischen, ökonomischen, finanziellen und kolonialen Probleme behandeln, Grundprobleme, die für eine Organisation des Friedens unentbehrlich sind. Man müsse sich über die Frage des Zuganges zu den Rohstoffen, über den internationalen Weltverkehr, über die Ausnutzung der Kolonien, über die Verteilung ihrer Produkte und über die Einwanderungsfragen verständigen.

Gleichzeitig müßte das Abrüstungsproblem ernsthaft in Anspruch genommen werden. Denn dies ist der oberste Zweck dieser Konferenz. Die Welt kann nicht fortfahren, atemlos auf dem Wege der Rüstungen vorwärts zu stürmen. Jede Lösung, die nicht eine Stockung der Rüstungen und einen Anfang der Abrüstung bringt, wird ein Fehlschlag sein.

Es gilt jetzt, welches auch die unmittelbaren Sorgen sein mögen, die internationale Konferenz vorzubereiten, zu deren Gunsten Präsident Roosevelt mehrmals seine Stimme erhoben hat. Frankreich ist es sich schuldig, die nötigen Initiativen offiziell zu ergreifen und in der Weltmeinung eine weitgehende Propaganda anzulegen.

So sympatisch die Initiative unserer französischen Genossen auch sein mag, so wenig Aussicht hat sie leider, das gesteckte Ziel zu erreichen. Auf alle Fälle hat Chamberlain von vornherein erklärt, daß die Zeit für eine solche Konferenz „noch nicht“ gekommen sei.

Zur Lage in Oesterreich

Wachsende Unzufriedenheit

Ueber die zunehmende Mißstimmung in Oesterreich gegen die Nazi-Herrschaft wird dem „Volkrecht“ aus Innsbruck berichtet:

„Wie groß die Unzufriedenheit unter den Beamten ist, das geht aus einem Erlass hervor, der an alle Dienststellen der Beamten der Grenzwaache erlassen wurde und der wie folgt lautet:

„Eine Reihe früherer österrischer Beamter, besonders ältere, versehen seit einiger Zeit ihren Dienst mißmutig und unzufrieden. Sie klagen ständig und meckern über zu wenig Geld, ungerechte Einstufung, über zu viel einschaltendes Wohnungsgeld usw. und beeinflussen damit auch andere Beamte.“

Ich werde diesen mit den Beamtenpflichten nicht zu vereinbarenden Zuständen nicht mehr länger tatenlos zusehen und erjuche, die Beamten hiervon geeignet zu verständigen und mir die Namen jener Beamten namhaft zu machen, die noch weiterhin in der angegebenen Weise pflichtwidrig handeln.“

Bezeichnend ist, daß nicht nur in Wien und in den großen Industriestädten, sondern auch auf dem Lande Empörung und Haß wachsen. Neben der Unfreiheit und den wirtschaftlichen Sorgen, neben der Steuerlast und

dem Ablieferungszwang ist auch die Verfolgung der katholischen Kirche mit ein Anlaß, der bei der bäuerlichen Bevölkerung schweren Anstoß erregt. Man begann, die bisher militärisch nicht ausgebildeten Jahrgänge einzuberufen und nun die Jahrgänge 1906 und 1907 in die Armeen einzuziehen; auch dies trägt nicht zur Beruhigung des Volkes bei.

Freilich, verfehlt wäre es, wollte man aus der herrschenden Unzufriedenheit auf größere Aktionen oder gar auf einen drohenden Aufstand der Bevölkerung gegen das Regime schließen.“

Gauleiter Bürdel kündigte scharfe Maßnahmen gegen die Geschäftsinhaber in Wien an, weil diese, obwohl die jüdischen Geschäftsinhaber aus dem Handel ausgeschlossen wurden, die gleichen Methoden wie vorher die jüdischen Kaufleute, die Erhöhung der Preise, anwenden.

Weitere 1896 Millionen Yen für den China-Krieg

Tokio, 6. März. Der Kriegsminister Itagaki hat heute im Parlament den Antrag auf Bewilligung eines Nachtragskredits von 1896 Millionen Yen für Heer und Marine eingebracht.

Schwere Streikunruhen bei Kalkutta

150 Verletzte.

London, 6. März. Wie aus Kalkutta berichtet wird, kam es unweit der Stadt in dem Juteindustriengebiet zu schweren Unruhen, in deren Verlauf die Polizei eingriff. 150 Personen wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. 17 Personen wurden verhaftet.

Unruhen in einer irischen Provinz

Beirut, 6. März. In dem Gebirgszuge Kurd Tagh zwischen dem Hatagebiet und Aleppo sind Unruhen unter der Bevölkerung ausgebrochen. Die französischen Mandatsbehörden haben im Einverständnis mit der irischen Regierung Truppen und Panzerwagen eingesetzt.

Grandi in München.

München, 6. März. Am Sonntag und Montag hielt sich der italienische Botschafter in London Graf Grandi auf der Durchreise nach England in München auf. Montag abend trat er die Reise nach London ein.

Beicht Island auseinander?

Die vielumrittene Theorie des deutschen Gelehrten Alfred Wegener, wonach sich die Kontinente durch andauernde Verschiebungen der Erdoberfläche in prähistorischen Zeiten gebildet haben, scheint ziemlich unvermutet eine Bestätigung zu erhalten. Nach übereinstimmenden Beobachtungen staatlicher Institutionen und Geologen besteht für Island die Gefahr des Auseinanderbrechens — allerdings eine Gefahr, die noch Jahrtausende nicht akut werden würde. Aber die Anzeichen sind eindeutig. Man hat beobachtet, daß fast auf der gesamten Ausdehnung der riesigen Insel sich dauernd Spalten bilden, die sämtlich parallel entweder nach Nordosten oder nach Südwesten laufen. Diese Spalten treten in den vulkanischen Gebieten Islands auf, die ja sehr groß sind, und die Risse verändern absolut die Struktur der seit langem erkalteten Lavagebirge. Ganze Lavafelder hängen ein, und es ist nicht zweifelhaft, daß die Bewegung der Lavamasse mehrere Meter Tiefe erreicht. Es sollen bis jetzt ganz genaue Messungen vorgenommen werden, die man nach fünf Jahren an genau den gleichen Stellen wiederholen wird. Erst aus dem Vergleich der beiden Ergebnisse wird man einen sicheren Aufschluß über das Tempo und den Umfang dieser Erdbewegungen erhalten können.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.

Lódz, Piotrkowska 109

Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka

Lódz, Piotrkowska 70

Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa

Otto Abel

Odpowiedzialny za całość treści „Vollzeitung“

Rudolf Karcher

Redaktor naczelny: Dypł. inż. Emil Zerbe

Die Liebe siegt ...

Roman von Wegger

(21. Fortsetzung)

Er magt nicht einzudringen in die kalte Sphäre unseres prunkvollen Hauses, in dem Menschen erteinander gebunden sind, die die Gewohnheit festhält, die nicht zusammengehören. Das Konventionelle überzieht diese Verbindung mit einem Schimmer der Zugehörigkeit, damit man das Fremde, fast Liebloste nicht sieht.

Eine unbefriedigte Frau, die nie die Schönheit der Mutterschaft spürte, flüchtet in die Krankheit. — Den Mann treiben Ehrgeiz und Besitzgier in die Arbeit, in ein erarbeitetes Werk, in dem nun Andere für ihr schuf. Wohin er seine Gefühle trägt, weiß niemand.

Eine unverheiratete mutterlose Frau schöpft aus ihrem Innern, aus dem schon fast verriegelten Liebesquell noch einen Strahl warmen Empfindens. Ihr verdanke ich, die Nichte, die Wärme, die ab und zu mich und unser Haus erfüllt. Das nennt die Welt: ein glückliches Familienleben.

Man feiert Feste, um sich zu betäuben, läßt Menschen ein, die sich für Speise und Trank mit Schmeicheleien bedanken oder der Tochter des Hauses, der „guten Partie“, huldigen, auch wenn sie sie in Gedanken ein sonderbares, verdrehtes Geschöpf nennen. Bin ich denn sonderbar, weil ich meinem Leben eine andere Richtung geben möchte, weil ich Inhalt suche, leere Gefäß füllen möchte?

Und sie hob plötzlich „Baby“, die Dackelhündin, die, wie meist, zu ihren Füßen lag, zu sich empor, schmiegte

den feinen Kopf des Tierchens mit den klugen Perleaugen an ihre Wange.

„Ach, Baby“, sagte sie, „ich bin ja so einsam, so grenzenlos allein.“

Und nun füllten die Tränen aus ihren Augen, tropften auf Babys gepflegtes braunes Fell. Das Tier, das dergleichen nicht von seiner Herrin gewohnt war, streckte ihr die Pfote hin, um zu sagen: Da bin ich, nimm meine Hand, wir sind doch gute Freunde.

„Was meinst du von meinem Leid, du liebes dummes Hundebich? — Nun wird der einzige Mensch, der erste Mann, den ich liebe, mich wieder verlassen. Nein — nein, das darf nicht geschehen. Ich werde alles tun, um diese Trennung zu verhindern.“

Und rasch feste sie Baby auf eines der weichen Seidenkissen, die in bunter Anordnung die Couch ihres hübschen Stübchens belebten, ließ zum Schreierisch und suchte Briefpapier hervor.

Ja, was will ich denn? An Georg schreiben? Ihr bitten, zu mir zu kommen? Nein, er hat mir die Bitte abgeschlagen. Er hat mich seit Tagen ohne Nachricht gelassen. — Nein, ich kann ihm nichts schreiben, ihn nicht rufen. So demütigt sich Annemarie Winter nicht.

Aber irgend etwas muß doch geschehen — überlegte sie nach weiteren drei Tagen des Hoffens und Harrens. Mama erwartet, daß ich Baron Offers Antrag annehme, daß an meinem Geburtstag die Verbindung bekannt wird — und ich warte, daß Georg schreibt. Vielleicht ist er krank; vielleicht nimmt ihn ein Geschehen in seiner Familie in Anspruch? Nein — dann würde er mir Nachricht geben. Oder er ist selbst unheimlich mit sich. Er findet nicht den Mut zu einem Entschluß, der von weittragender Bedeutung ist. Vielleicht hat er mir etwas zu verbergen, muß ein Geheimnis hüten, das seinem Vorhaben hinderlich ist. In seiner Liebe zu mir hat er ver-

essen, daß hinter dem Taumel des Gefühls eine Entscheidung lauert, die man eines Tages doch nicht hinausschieben kann. In seiner Liebe zu mir hat er auch nicht danach gefragt, daß ich reich bin, daß er ein einfacher Angestellter ist.

Und ich? Ich wußte es nicht, wollte nur daran denken, daß er der erste Mann ist, dem ich reflexlos vertraute, der mich nur um meiner selbst willen liebte. Dieses Wissen war so köstlich, daß man immer daran denken muß — täglich — stündlich.

Man kommt einfach nicht los von dieser beglückenden Gewißheit. Man spürt sie, wenn man sich angewidert von den Männern abwendet, die nur dort huldigen und begehren, wo Besitz lockt.

Bater könnte ihn in sein Bankhaus aufnehmen, ihn zum Produzenten oder Teilhaber machen. Er würde bald erkennen, daß Georg gebildet, daß er klug ist und seinen Beruf nicht nur als Erwerb ansieht. Nicht Dantbarkeit, wohl aber Mitleiden um den Erfolg würde Vater beweisen, daß Georg sich der Familie verbunden fühlt, daß er sich für sie und ihr Unternehmen mit seiner Person in einer ganz selbstverständlichen Weise einsetzt. — Ja — so ist der Mann, den ich liebe!

Annemarie weinte in den leeren, einsamen Nächten, die von Tagen folgten, da sie mit Baby durch der Wald gelaufen war, getrieben von einer Sehnsucht, die Seele und Blut wild aufpeitschte.

Und eines Abends schrieb sie doch. Ganz kurz warf sie es auf einen Bogen hin: „Was bedeutet Dein Schweigen? Kann ich Dich am Sonntag erwarten? Ich sehne mich.“

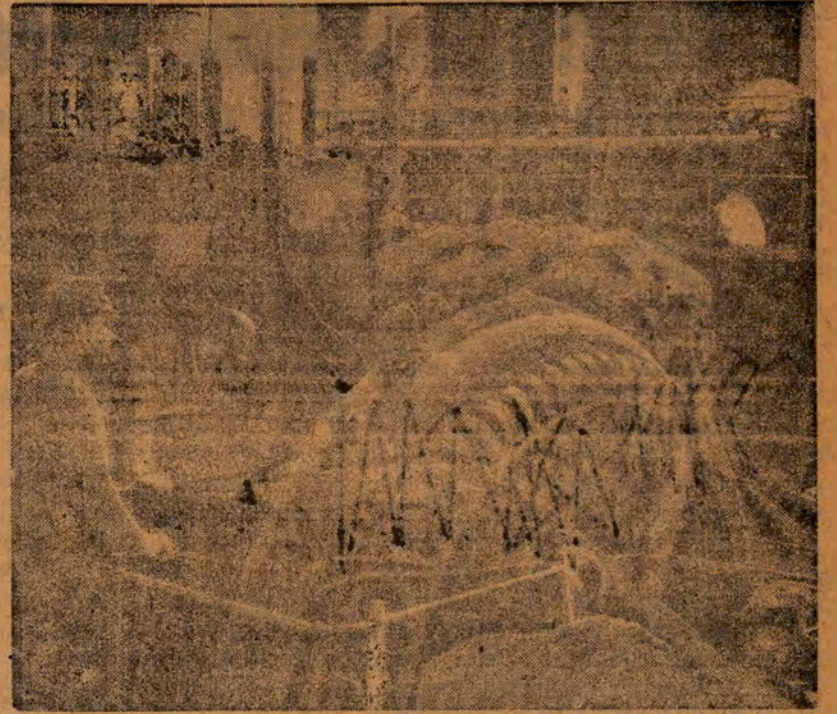
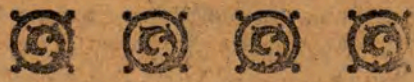
Nach zwei Tagen hielt sie die Antwort in den erregten heißen Händen. Baby lag auf ihrem Schoß und wurde behaglich

(Fortsetzung folgt.)



Links:
In Tschibutti traf der französische General Legentilhomme ein, der vom Obersten Truffer (rechte) den Oberbefehl in Französisch-Somaliland übernahm

Rechts:
Als die Chinesen Kanton verlassen mußten, machten sie die Turbinen der Wasserwerke unbrauchbar



„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonn- u. Feiertag um 12 Uhr
Preise ab 50 Groschen

„Der gesuchte Held“

Ein Film toller Abenteuer. — In den Hauptrollen:
O. BRIEN & CECYLIE PARKER

„Der Expresszug auf dem Indianerpfad“

Ein neuer Sensationsfilm, voll heldenhafter Abenteuer u. Liebe
In der Hauptrolle: Der unerlöschliche Herrscher des Wild-West, der Ritter der Gerechtigkeit
BUCK JONES

Nächstes Programm: „Das Geheimnis des Rastholals“ mit Warner Oland.

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Straußgasse 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

THALIA
THEATER-VEREIN
„Sängerhus“ II Listopada 21

Dr. med. **H. Rózaner**
Spezialarzt für Haut-, venerische- und Gynäkerrkrankheiten
Narutowicza 9 Tel. 128-98
Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

Das **Radio**
verfügt. Die Ursache untersucht kostenlos ein von der Radio-Ausbefferung-Station, Andrzejka 4, ausgebildeter Spezialist.

HEILANSTALT
von **Dr. Z. RAKOWSKI**
mit ständigen Betten für Kranke auf
Ohren-, Nasen-, Rachen-, Zungen- und Wirthma-Beiden
Petrikauer 67 Tel. 127-81
Von 9-3 und 5 1/2-8
Dasselbst Röntgenabteilung für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen

Sonntag, den 12. März
Wegen besonderen Erfolges:
Noch das eine Mal
6 Uhr abends
Karl Zellers Operette:
„Der Vogelhändler“
Karten von 1-4 Zl. im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150. Tel. 177-86

Die übersichtlichste **Samstagszeitung**
sind die
7 Tage
Preis mit Zustellung ins Haus nur **50 Gr** pro Woche
Zu beziehen durch
„Volkspresse“, Petrikauer 109

Dr. med. WOLKOWYSKI
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
empfangt von 8-12 und 4-9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm
Teatr Miejski Heute 8.30 Uhr Unsere Stadt
Teatr Polski: 8.30 Soubrette
Casino: Maria Antoniette
Corso: Der Kalif von Bagdad
Europa: Patrouille der Helden
Grand Kino Der tolle Junge
Metro: Zigeunerin
Palace: Student aus Prag
Przedwiośnie: Meine Eltern scheiden sich
Rakleta: Gehenna
Rialto: Der weiße Schmetterling
Stylowy: Die nackte Wahrheit
Urania: Die Goldhaarige

Brunnenbau-
Unternehmen KARL ALBRECHT
Łódź, Żeglarska 5 (an der Życierka 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorschöpfen sowie Kupferblechbearbeiten

Tonfilm - Kino
URANIA
Cegielniana Nr. 2
Tel. 107-34

Heute Premiere Das berühmteste Filmmischauspielpaar Heute Premiere
JEANETTE MAC DONALD und NELSON EDDY
in dem großen Filmwert

„Die Goldhaarige“

PRZEDWIOŚNIE

Heute Premiere Faszinierender polnischer Film Heute Premiere

„GEBENNA“

nach dem bekannten Roman von S. Miszajowa. — In den Hauptrollen:
M. CWIKLIŃSKA L. WYSOCKA ST. WYSOCKA B. SAMBORSKI W. ZACHAREWICZ W. ŁOZIŃSKI

Nächstes Programm: „Die vergessene Melodie“ mit M. Snijs in der Hauptrolle

Beromünster 74/76
Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u. 8
bis zur Ecke Kopernika u. Beromünster

Preise der Plätze: 1. Platz 1.00 Platz
2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr
Vergünstigungskupons zu 70 Gr
haben nur wochentags Gültigkeit
Beginn der Vorstellungen 4 Uhr
Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementpreise: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Platz 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Platz 6.—, jährlich Platz 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreifachspaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz
für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. B.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Berke
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Beyer
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 109

Lodzzer Tageschronik

Das neue Stadtpräsidium im Amt

Kranzniederlegung auf den Gräbern der politischen Kämpfer.

Nach der Amtübernahme am Sonnabend tat gestern das neue sozialistische Stadtpräsidium, Präsident Kwapiński und die Vizepräsidenten Walezat, Purlal und Czewczyk, schon normal Dienst.

Heute nimmt das neugewählte Stadtpräsidium mit Präsident Kwapiński an der Spitze Kranzniederlegungen auf den Gräbern politischer Kämpfer vor. Um 3 Uhr nachmittags erfolgt die Niederlegung eines Kranzes am Denkmal der Freiheitskämpfer, die in den Jahren 1905 bis 1908 ihr Leben gelassen haben. Um halb vier Uhr wird ein Kranz auf dem Grabe des Sejmabgeordneten und Freiheitskämpfers Alexander Rapiortowski niedergelegt werden. Auch auf den Gräbern der im letzten Wahlkampf getöteten sozialistischen Wahlkandidaten Wacław Szmalz und Józef Rybał werden Kränze niedergelegt werden.

Erweiterung der Saisonarbeiten

Wie bereits berichtet, wurden schon in der vergangenen Woche die öffentlichen Saisonarbeiten wieder aufgenommen. Zu den bereits eingestellten Straßenarbeitern und Pflasterern kommen nun Arbeiter, die bei den Grünanlagen beschäftigt werden, hinzu, so daß die Zahl der nun insgesamt beschäftigten Saisonarbeiter 730 ausmacht.

Bestrebungen der Angestellten

Der Verband der Handels- und Büroangestellten hat eine Aktion unternommen, die die Verbesserung der Arbeitsbedingungen seiner Mitglieder bezweckt. In Denkschriften, die an den Arbeitsinspektor und nach dem Ministerium gingen, wird darauf hingewiesen, daß viele Fabrikbüros, ganz besonders die kleinen, ihre Angestellten gewissenlos ausnützen, ihnen für 8 und mehr Stunden Tagesarbeit einen Monatslohn von 30 bis 50 Zloty zahlen. Abgesehen davon verlangt der Verband eine Koststelle der Arbeitsräume, die in vielen Fällen den einfachsten Anforderungen Hohn sprechen. Der Verband strebt den Abschluß eines Sammelvertrages für alle Büro- und Handelsangestellten an.

Gegen die allzu hohen Ruhegehälter

In der Vereinigung der Finanzbeamten fand eine Versammlung statt, auf der Stellung zu den Ruhegehältern genommen wurde. Es wurde eine Entschickung angenommen, in der gefordert wird, daß Ruhegehälter die Grenze von 1000 Zloty monatlich nicht überschreiten sollen. Außerdem verlangen die Beamten, daß den Ruhegehaltsempfängern der niederen Gehaltsstufen eine Altersrente ausbezahlt werden sollte, die zum Leben reiche.

Streik in einer Seidenfabrik

Wegen Nichteinhaltung der Lohnsätze und eigenmächtiger Herabsetzung der Löhne ist es in der Seidenfabrik von Stanisław Okunia an der Kilińskastraße 232 zu einem Sitstreik gekommen, an dem sich alle Arbeiter, 60 an der Zahl, beteiligen. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor benachrichtigt.

Eine Reihe von Unfällen

In der Werkstatt in der Prostastraße 5 verursachte der 33jährige Reinhold Wader während des Ausbesserns von Autoreifen eine Benzinexplosion. Er trug Verbrennungen an den Händen und im Gesicht davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

In der Nowomiejskastraße geriet die 34jährige Frynka Weizblat, wohnhaft Podzeczna 2, beim Überqueren der Straße unter ein Auto. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft mit allgemeinen Körperverletzungen nach Hause geschafft.

Auf dem Hofe in der Włoszczowskastraße 11 wurde der dort wohnhafte Fuhrmann Franciszek Kutner von seinem Pferd getreten. Der Mann, dem durch den Hufschlag der rechte Oberschenkel gebrochen wurde, mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Józef Majeran, 52 Jahre alt und Biastowskastraße 33 wohnhaft, kam in der Kontua so unglücklich zu Fall, daß er das rechte Bein brach. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Eda Targowa- und Głównastraße versuchte der Mittelstiller Czesław Sobuski an die Straßenbahn der Linie 10 zu springen. Der Junge stürzte und trug bedeutende Verletzungen an der Stirn davon. Die Polizei hat ihn zur Verantwortung gezogen.

Alfred Wagner, wohnhaft Długosza 58, stürzte auf der Straße und brach das rechte Bein. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Drei Frauen rauchvergiftet

Im Hause Rapiortowitzastraße 141 erlitten drei Frauen eine Vergiftung durch Kohlenoxyd. Es sind dies: die 41jährige Emilia, die 42jährige Jabella und die 71jährige Sophie Czajka. Den Frauen wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe zuteil.

Im Hause Kamiennastraße 35 erlitt die 35jährige Hinda Freimann und deren 14jährige Tochter Malka eine Vergiftung infolge Genußes unsicherer Speise. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen.

Zum Verkehrsunfall in Kolumna

Gestern wurde die bei dem Verkehrsunfall in Kolumna, wo das Motorrad des Lodzers Ing. Mieczysław Fuks mit einem Autobus der Firma „San“ zusammenstieß, zu Tode gelommene Frau des Motorfahrers Jadwiga, 42 Jahre alt, auf dem jüdischen Friedhof begraben. Der Zustand des Fuks ist so schwer, daß wenig Aussicht vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten. — Fuks ist einer der Begründer des Jüdischen Motorfahrerklub und gilt als ein guter Fahrer.

Wohnungseinbrüche

Einige Diebe auf frischer Tat festgenommen.

Der Schlosser Stanisław Krawczyk aus der Krzywostkastraße 52 erstattete bei der Polizei Anzeige, daß Einbrecher aus seiner Wohnung einen Nähmaschinenkopf und 350 Zloty Bargeld gestohlen haben. — In die Wohnung des Blimelich Kolski, Andrzejstraße 48, drangen Diebe ein und raubten einen Herrenpelz, ein Tischservietten und einen Leuchter im Gesamtwerte von 1050 Zloty.

Die Wrzesniewskastraße 42 wohnhafte Janina Marynka wurde in der Petrikauer Straße 13 beim Stehlen zweier Mäntel zum Schaden der Chana Lechner gefaßt.

Der Nachtwächter der Fabrik Haessler, Siebiecka 1, erwißte beim Stehlen von Plandeden auf dem Fabrikhofe den Alexander Kudnicki, Wasserting 9, der der Polizei übergeben wurde.

In der Wohnung von Jędrzej Jędrzej, 1. Mai-allee 42, gelang es spät abends die Diebe Schlama Głowiński, wohnhaft Lagiewnicka 34, und Wiktor Dawidowicz auf frischer Tat zu fassen.

Den Stiefvater erschlagen

Die Untersuchungsabteilung ist gestern von einem in Marysin III bei Lodz verübten Verbrechen in Kenntnis gesetzt worden. Dasselbst wohnte im Hause Myśliwiecstraße 10 der 43jährige Oskar Guder mit seiner Frau und deren 18jährigen Sohn aus erster Ehe, Jędrzej Woźniak, der seit der Wiederverheiratung seiner Mutter mit dem Stiefvater in Zwietracht lebte. Als sich beide auf dem Hofe befanden, nahm der junge Burich plötzlich einen Stein und warf ihn dem Stiefvater an den Kopf. Guder brach blutüberströmt zusammen und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo er bald darauf verstarb. Der jugendliche Mörder flüchtete, doch konnte er jetzt ermittelt und in Haft genommen werden. (p)

Prostituierte bearbeiten sich mit Messern

Die 32jährige Prostituierte Jozia Słowicka, wohnhaft Strzelcow Kamińskiegostraße 41, wurde von ihrer Freundin, die sich desselben Gewerbes befleißigt, durch Messerstiche am Kopf und den Händen verletzt. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe erwiesen.

Aus dem Gerichtssaal

Ehefrau gegen ihren Mann und dessen Geliebte.

Kornelia Markowska aus dem Dorfe Madeje, Kreis Lodz, erstattete bei dem Staatsanwalt Anzeige gegen ihren Mann wegen fiktiven Verkaufs gemeinsamen Grundbesitzes, falscher Anzeige und falschen Zeugnissen. Die Untersuchung ergab folgenden Sachverhalt:

Władysław Markowski besaß in Madeje Nowe eine Landwirtschaft von 15 Morgen gemeinsam mit seiner Frau und 16 Morgen parzellierten Gutlandes. Im Jahre 1939 verließ er die Frau, um zusammen mit seiner Geliebten Władysława Rozycyca in dem Orte Kąźnicz bei Lutomerz eine Gaststube zu eröffnen. Er verpachtete 23 Morgen Land, während auf 8 Morgen seine Frau wirtschaftete. Nach der Ernte desselben Jahres überredete er seine Frau zum Verkauf der Ernte und schlug ihr vor, wieder gemeinsam zu wohnen. Er ließ von ihr 2000 Zloty, auf die er Wechsel ausstellte. Als er das Geld erhalten hatte, ließ er die Frau wieder im Stich. Außerdem verkaufte er 8 Morgen des Parzellenlandes und die Bauernwirtschaft für 3000 Zloty. Als Käuferin trat seine Geliebte auf. Gleichzeitig lagte er die Frau der Wechselkäufung an, behauptend, die Wechsel seien nicht von ihm unterschrieben worden. Die Untersuchung ergab jedoch die Unschuld der Markowska und ihr Mann sowie die Rozycyca wurden zur Verantwortung gezogen.

Gestern erhielt der 51jährige Markowski vom Lodzger Gericht 15 Monate Gefängnis und 300 Zloty Geldstrafe, die Rozycyca wurde unter Jubilation einer Bewährungsfrist zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Nachate Hausbesitzerin

Im Lodzger Stadtgericht wurde gestern gegen die Bajla Reiman, Besitzerin des Hauses in der Pilsudski-Straße, wo durch den Abwurf des Wasserbehälters zwei Personen den Tod fanden, darunter der Schneider Holzman, der im dritten Stock unter dem Behälter wohnte. Die Familie des zu Tode gekommenen verklagte die Hausbesitzerin auf Entschädigung, wodurch sich das Verhältnis zwischen Mietern und Hausbesitzerin stark angespannt hat.

Am 15. Februar 1939 kam die Reiman in die Wohnung der Golda Holzman und verlangte die sofortige Bezahlung des Mietzinses für einen Monat in Höhe von 26 Zloty. Die Holzman entschuldigte sich, vorderhand nicht zahlen zu können, da sie, wie der Reiman ja bekannt sei, durch den Tod ihres Mannes in Not geraten sei. Die Reiman antwortete mit einem Schlag ins Gesicht.

Sie wurde gestern dafür zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilt, die im Nichtentbindungsfalle in 10 Tage Haft umgewandelt werden.

Er stahl Wasserleitungsrohr

Im Hause Legionow 24 wurden Arbeiten im Zusammenhang mit dem Anschluß des Hauses an das Kanalisations- und Wasserleitungsnetz geführt. Am 28. Januar 1939 wurden einige Wasserleitungsrohre gestohlen. Als Dieb konnte der 32jährige Henryk Krul ermittelt werden, der gestern vom Stadtgericht zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Den Sohn zum Betteln gezwungen

Während einer Streife auf Straßenbettlern wurde der 12jährige Mieczysław Guman aufgegriffen, der erkrankte, von seiner Mutter, Franciszka Guman, und deren Freund Bogumut Kreczmer, beide aus Teofilow, zum Betteln gezwungen worden zu sein. Die beiden prügelten den Jungen, wenn er mit leeren Händen nach Hause kam. Die Guman erhielt vom Starostengericht 7 Tage Haft, ihr Freund 5 Tage Haft.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken

Kasperkiewicz, Zgierzka 54; Richter i. Sta. 11. Siłopada 86; Zundelowski, Petrikauer 25; Wojarski i. Sta. Przejazd 19; Cz. Rył 81, Kopernika 26; M. Siptec, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

Wielun. Ein Schmuggler angepöbelt

Ein Grenzjägerspion stieß im Dorfe Lubieniec, Kreis Petrikau, auf 3 Schmuggler. Da die Schmuggler beim Anblick der Grenzbeamten die Flucht ergriffen, feuerten die Grenzbeamten. Einer der Schmuggler, ein Jan Laszka aus Wieruszew, erhielt einen Schuß in die rechte Seite und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Sport

Die leichtathletischen Veranstaltungen

Lodz wieder übergegangen.

Lodz hat in bezug auf die Veranstaltung von großen leichtathletischen Veranstaltungen kein Glück. Auch in diesem Jahre wurde Lodz vom Polnischen leichtathletischen Verband übergegangen, so daß Lodz auch in dieser Saison weder ein Landertreffen noch eine sonstige wichtige Veranstaltung sehen wird.

Der Sportkalender des Landesverbandes sieht folgende Veranstaltungen vor: Am 10. und 11. Juni Polen — Litauen in Warschau, am 17. und 18. Juni Polen — Deutschland in Warschau, am 5. August Polen — Emigration in Krakau, am 9. und 10. September Polen — Ungarn in Budapest, am 16. und 17. September Polen — Frankreich in Paris, am 23. und 24. September Polen — Norwegen in Warschau. Die Frauen werden nachstehende Kämpfe austragen: am 25. Juni Polen — Italien in einer Stadt in Italien, am 2. Juli Polen — Deutschland in Frankfurt a. d. O., am 3. September Polen — Ungarn, wahrscheinlich in Kattowich.

Der Verband steht ferner noch in Verhandlungen wegen Austragung von Repräsentationskämpfen mit Lettland in Bronnberg und mit Rumänien in Lemberg.

Union-Touring spielt am Sonntag in Pabianice

Am Sonntag wird die Mannschaft des U.T. Ib ein weiteres rüchändiges Spiel um die Meisterschaft der Lodzger A-Klasse bestreiten, und zwar das Spiel in Pabianice gegen Sokol. Das Spiel wird um 11 Uhr vormittags stattfinden.

Fußballspiel Polen — Ungarn am 27. August

Vom Ungarischen Fußballverband ist die Nachricht eingetroffen, daß der Länderkampf Polen — Ungarn am 27. August in Warschau stattfinden kann. Ungarn will nach Polen eine sehr starke Mannschaft schicken. (An)

Bielsk-Biala u. Umgebung

Die Straßenbeleuchtung in Bielsk

Nach der Übernahme des Elektrizitätswerkes durch die Stadt beginnt die Stadtverwaltung mit der Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung. So wird die Pilsudski-Straße Bogenlampen erhalten und es ist bereits mit deren Anbringung begonnen worden. Man kann diesem Vorhaben die beste Anerkennung zollen. Man darf aber dabei nicht vergessen, daß die Beleuchtung der Straßen an der Peripherie noch sehr viel zu wünschen übrig läßt und man eigentlich mit der Verbesserung derselben zuerst beginnen sollte. Um nur einen Fall herauszugreifen, führen wir an, daß die Berggasse, die Mariaslatraße und der Widok, wo sich sogar schöne Villen befinden, sehr mangelhaft beleuchtet sind. Besonders ist dies auf dem Widok notwendig, denn dieser ist noch gar nicht hergestellt und man dort im Rot versinken kann. Das Gehen bei Nacht ist dort lebensgefährlich, weil an einer Seite der Straße kein Gehsteig vorhanden ist und man in den neben der Straße laufenden recht tiefen Gräben stürzen kann. Vom Widok herunter, längs des Sportplatzes, wurde eine Stiege mit 73 Stufen errichtet, die einen bequemen Verbindungsweg mit der Mühlgasse bzw. der Grazyńskistraße herstellt. Diese Stiege wird ziemlich stark, sogar auch bei Nacht, henüßt, sie ist aber nicht beleuchtet und so bildet daher das Begehen derselben eine große Gefahr. Zwei oder drei elektrische Lampen, die leicht anzubringen wären, könnten diesen Uebelstand beseitigen und die Gemeinde bei eventuellen Unfällen vor Leistung von Schadenersatz bewahren.

Bevor man an eine Verbesserung der Beleuchtung der inneren Stadt schreitet, sollte man vorerst an eine solche der Peripherie denken.

Wegen einer Kuhweide erschlagen

Der Josef Romanek wohnte mit seinem Schwager Stefan Mazzaga im gleichen Hause in Porembia Bielsk. Romanek hatte vor ein paar Tagen geheiratet und als Mitgift eine Kuh erhalten, welche er nun auf die gemeinsame Weide führte. Mazzaga wollte das seinem Schwager nicht gestatten, und bei einem Streit mit demselben erschlug Romanek den Mazzaga durch drei wuchtige Hiebe über den Kopf. Der Totschläger wurde dem Staatsanwalt in Radowice zur strafrechtlichen Verfolgung übergeben.

Volksversammlung im Bielsker Arbeiterheim

Dienstag, den 7. März 1939, findet im Arbeiterheim in Bielsk um 5 Uhr nachmittags eine große

Volksversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Stellungnahme der Arbeiterklasse zu den Wahlen in die Selbstverwaltungen der Städte und der Sammelgemeinden.
2. Organisations- und Disziplinarangelegenheiten. Referenten: Die Gewerkschaftssekretäre. Genossen und Genossinnen! Erscheint in Massen. Wir wollen unsere Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen.

Wahlung, Genossen und Genossinnen!

Die Wahlen zu den Räten der Sammelgemeinden im Bialaer Bezirk finden am Donnerstag, dem 9. März 1939, also an einem Arbeitstage statt. Es soll an diesem Tage nur von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags gearbeitet werden. Man kann die fehlenden 2 Stunden am Samstag, dem 11. März, nacharbeiten.

Alle Arbeiter und Arbeiterinnen werden daher aufgefordert, diese Anweisung unbedingt zu befolgen und bei den Wahlen zu den Räten der Sammelgemeinden am 9. März ihre Stimmen nur für die Liste der PPS und der Klassengewerkschaften abzugeben.

Die Gewerkschaftskommission für Bielsk-Biala und Umgebung.

Oberschlesien

Heute Sitzung des Schlesiens Sejm

Am heutigen Dienstag tritt der Schlesiens Sejm zu einer Vollsitzung zusammen, um über die Gesetzesvorlage der Auflösung des Kreises Schwientochlowitz und über die kommenden Stadtverordnetenwahlen zu beraten.

Pastorenwechsel in Chorzow

Pastor Schicha in Chorzow ist durch Beschluß des vorläufigen Landeskirchenrats der Evangelischen Arieren Kirche seines Amtes enthoben worden. Auch Pfarrvikar Myslimczyk darf keine Amtshandlungen in der Gemeinde Chorzow mehr ausüben. Die deutschen Gottesdienste sollen künftig von Pastor Kreuz, bisher von Polno und früher Pabianice bei Lodz, der von vorläufigen Kirchenrat zum Administrator der Gemeinde Chorzow eingesetzt worden ist, gehalten werden.

Turnurlaub und Feierschichten

Infolge Verschlechterung der Arbeitslage hat die Brückenbauanstalt der Königshütte (Pilsudski-hütte) in Chorzow 130 Mann turnusmäßig beurlaubt.

Auf den Gruben der Godulla A. G. und der Rudauer Steinkohlegewerkschaft sind im Monat Februar wegen Auftragsmangels mehrere Feierschichten eingelegt worden. Im März dürfte die Einlegung von Feierschichten noch eine Steigerung erfahren. Feierschichten gab es dann auch noch auf Bielskowitzgrube und Deutschlandgrube.

Die Verwaltung der Friedenshütte hat 25 deutschen Arbeitern gekündigt, die gegen ihre Entlassung beim Betriebsrat Einspruch erhoben hatten. Der Betriebsrat, der zunächst abgelehnt hatte, die Einsprüche weiterzuleiten, hat dann in einem Falle die Kündigung eines deutschen Arbeiters zurückgezogen. Dieser ist als Fachmann in der Sägemühle der Friedenshütte infolge ungenügenden Ertrages nicht zu entbehren.

Feuer unter Tage

45 Bergleute waren von der Außenwelt abgeschnitten.

Auf der Bielskowitzgrube der Starboferne kam es zu einem Feuer unter Tage. Aus bisher nicht festgestellten Gründen brach im Materiallager der Grube auf der 320 Meter-Sohle etwa 300 Meter vom Ensfahrtsschacht entfernt Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Dabei wurden 45 Mann der Belegschaft, die sich an einem abgelegenen Ort befanden, von der Außenwelt abgeschnitten. Die sofort angeforderten Rettungsarbeiten der gesamten übrigen Belegschaft sowie Rettungscolonnen der Moszczigrube und des Barbaraschachts in Chorzow hatten den Erfolg, daß in der Nacht zum Sonnabend 42 Arbeiter in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Arbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da die Stollen durch Rauch und Gase arg verpestet waren. Die drei anderen Arbeiter wurden erst später geborgen.

Der Stollen wurde nach der Bergung der Arbeiter verschlammmt. Infolge des Brandes mußte der Grubenbetrieb teilweise eingestellt werden.

Bei der Arbeit verunglückt

Auf Moszczigrube in Chorzow wurde der Häuer Franz Banich auf einem Pfeiler von herabstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Mit inneren und äußeren Verletzungen wurde er in das Knappschaftslazarett gebracht.

Auf Kömerschächte in Niedobysz erlitt der 26jährige Füller Alfons Nogly aus Rydułtan einen schweren Unfall. Als der Arbeiter einen beladenen Förderwagen anhub, kippte er um. Der Bergmann wurde von dem umfallenden Wagen so schwer getroffen, daß er einen Beckenbruch erlitt.

Auf den Richterhächten in Siemianowicz fiel beim Transport von Maschinenteilen ein Eisenteil vom Wagen und brach dem Häuer Peter Kokojska den linken Fuß.

Beim Baumauslichten verunglückt.

In einem Obstgarten an der Feldstraße in Myslowitz war der Arbeiter Valentin Pazdziorzki mit dem Auslichten eines Obstbaumes beschäftigt, als plötzlich ein Ast nachgab und die Leiter abrutschte. Der Mann hielt sich an einem Ast fest, doch brach auch dieser, und so fiel der Mann aus einer Höhe von sechs Metern herab. Er wurde mit einem gebrochenen Arm und anderen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Ein unehrlicher Zeilhaber

Vor einiger Zeit lernte der Buchhändler Norbert Weidler von der Pilsudskistraße 50 in Rattowitz den Zahntechniker Moritz Laufer kennen. Laufer war beim Zahnarzt Hartmann an der Reichstraße 3 beschäftigt. Er überredete Weidler, gemeinsam mit ihm eine dentistische Werkstatt einzurichten. Laufer wollte dabei den Zahnarzt spielen und Weidler sollte das Geld hergeben. Weidler gab dem zukünftigen Teilhaber 1000 Plothy in barem Gelde und Schmuckstücken im Werte von 300 Plothy. Laufer nahm die Einlage des Teilhabers entgegen, richtete aber keine Zahnarztwerkstatt ein, sondern verschwand wie ein Stein im Wasser.

Eine Geldfälscherfamilie

Die Strafkammer in Rattowitz verhandelte gegen die Augustine Biegaj aus Petrowitz und die Marie Sittel aus Brynow, die unter der Anklage der Herstellung von Falschgeld und Falschgeldverbreitung standen. Frau Biegaj hatte Zweiplothystücke nachgemacht und sie dann mit Hilfe der Angeklagten Sittel in Rattowitz und Umgebung in Umlauf gebracht. Das Gericht verurteilte die Biegaj zu einem Jahr und die Sittel zu acht Monaten Gefängnis. Frau Biegaj war wegen Falschgeldherstellung schon einmal zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt worden, welche Strafe sie bereits abgehüßt hat. Ein Sohn von ihr büßt gegenwärtig für die Herstellung von falschen Hundertzlotyscheinen eine sechsjährige Gefängnisstrafe ab.

Soldatlog in der Heilanstalt

In der Heilanstalt in Rybnik wurde der Kranke Leopold Pindur bei einem Spaziergang in den Anlagen von einem anderen Kranken überfallen. Dabei erlitt Pindur so schwere Verletzungen, daß er noch am selben Tage gestorben ist.

Blutiger Streit zwischen Zigeunern.

In Poppelau im Kreise Rybnik kam es zwischen den Zigeunern Kwiatkowski und Glowacki, als es um die Verteilung des Ergebnisses der Bettelrei ihrer Frau ging, zu einem Streit, in dessen Verlauf Kwiatkowski eine Art ergriff und dem Gegner einen Hieb auf den Kopf versetzte. Der Glowacki ist schwer verletzt und wahrscheinlich ist sein Zustand hoffnungslos.

Radio-Programm

Mittwoch, den 8. März 1939.

Warschau-Lodz.

6,35 Gymnasial 7,15 Schallpl. 11 Schulkonzert 11,25 Walzer von Strauß 12,03 Konzert 14 Sinfoniemusik 15 Unser Konzert 16,20 Haus und Schule 16,35 Quartettmusik 17,15 Zur Unterhaltung 18,10 Schallpl. 18,25 Sport 19 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Chopinkonzert 22,10 Gesang 23 Letzte Nachrichten.

Rattowitz.

Wie Warschau.

Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10,30 Fröhlicher Kindergarten 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Merlei 15,15 Walzer und Märche 16 Konzert 19,15 Musik zum Feierabend 21 Aus der weiten Welt 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Musik aus Wien.

Breslau.

12 Werkkonzert 14,10 Bunte Musik 16 Konzert 20,10 Bunte Stunde 21,10 Das macht Laune 22,30 Fröhliche Tanzmusik.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Werkkonzert 14,10 Schallpl. 15,15 Kleine Musik 16 Konzert 19,30 Das Glöckchen des Emeriten 22,30 Musik aus Wien.

Deutsche Cellistin im polnischen Rundfunk.

Im Monat März werden im polnischen Rundfunk einige ausländische Künstler auftreten. Konzerte mit ausländischen Musikern sind immer interessant, bieten sie doch Gelegenheit, einen Einblick in fremde Musikkultur zu machen und Schöpfungen unbekannter oder weniger bekannter Komponisten kennenzulernen.

Heute, Dienstag, den 7. März, um 22.25 Uhr, wird für die polnischen Hörer die deutsche Cellistin Sigris Succo spielen. Sie wird das Werk des zeitgenössischen deutschen Komponisten Otto Siegel „Nächtliche Poesien“, das Menuett von Marx, die Serenade von Cassado und Schumanns „Adagio“ und „Allegro“ vortragen.

Ebenfalls am heutigen Tage um 21 Uhr sendet Biala auf der allpolnischen Welle ein Sinfoniekonzert unter Leitung des jungen talentierten polnischen Kapellmeisters Kazimierz Gardalul.

Etüden als künstlerisches Problem.

Daß auch Etüden eine interessante Musik liefern können, davon werden sich heute die Hörer in der Sendung des Lodzer Studios um 18 Uhr überzeugen können. Waleria Palczynska hat eine Vortragsfolge bearbeitet, die keinesfalls langweilig noch ermüdend wirken, sondern die Schönheiten und den künstlerischen Wert hervorheben wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Verband der Arbeiter u. Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens, Deutsche Abteilung Lodz

Am Sonntag, dem 12. März 1939, findet um 9,30 Uhr im ersten Termin und um 10 Uhr morgens im zweiten Termin im Verbandslokale Bandurkistraße 15 die

Jahres-Generalversammlung

der Abteilung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokollüberlegung, 2. Berichte: a) des Vorsitzenden, b) des Sekretärs, c) des Kollegiumgerichts, d) der Revisionskommission; 3. Wahlen der neuen Instanzen; 4. Allgemeines.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Eintritt nur gegen Vorzeigen des Mitgliedbuchs.

Lodz-Süd. Vorstandssitzung. Dienstag, den 7. März, findet um 9,30 Uhr abends eine Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner statt.